

ARZNEIMITTELFÄLSCHUNGEN

Stand: 24. Oktober 2018

Hintergrund

- » Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt, dass bei Arzneimitteln, die über illegale Internetversender bezogen werden, der Fälschungsanteil bei über 50 Prozent liegt.¹ Das bestätigen Testkäufe des Zentrallaboratoriums Deutscher Apotheker e.V. (ZL)².
- » Gefälscht wird alles, wovon sich die kriminellen Fälscher Profit versprechen. Beispiele sind Lifestyle-Medikamente, Arzneimittel gegen Krebserkrankungen, HIV oder Diabetes und Malariamittel³.
- » Der Profit, die mit dem Handel von gefälschten Arzneimitteln zu erzielen ist, ist höher als beim Drogenhandel: Mit einem Kilogramm des Lifestyle-Produkts Viagra lassen sich auf dem Schwarzmarkt vermutlich zwischen 90.000 und 100.000 Euro erzielen. Für Kokain hingegen erhält man 65.000 Euro, für Heroin 50.000 Euro pro Kilogramm. Der Einkaufspreis für ein Kilogramm des illegal gehandelten Viagra-Wirkstoffs wird auf 60 Euro geschätzt, während für die Rohstoffe von Kokain und Heroin etwa 1.470 bzw. 7.190 Euro investiert werden müssen.⁴

Kategorien von Fälschungen⁵

Laut Weltgesundheitsorganisation gibt es verschiedene Kategorien von Fälschungen:

- › Produkte ohne Wirkstoff(e)
- › Produkte mit falschen (zu hohen oder zu niedrigen) Wirkstoffmengen
- › Produkte mit gefälschten/falschen Inhaltsstoffen
- » Die Fälschungen können toxisch sein wegen toxischer Inhaltsstoffe oder wegen der Überdosierungen der korrekten Wirkstoffe
- » Da Fälschungen oft unter unhygienischen Bedingungen hergestellt sind, können sie zudem Verunreinigungen enthalten oder mit Bakterien kontaminiert sein.

¹ Faktenblatt der WHO, 2012 <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs275/en/>

² <http://www.abda.de/423.html>

³ Faktenblatt der WHO, 2012 <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs275/en/>

⁴ Forschungsbericht des Bundeskriminalamts „Arzneimittelkriminalität: Ein Wachstumsmarkt“ Okt. 2016 <http://tinyurl.com/y98bu355>

⁵ Faktenblatt der WHO, 2012 <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs275/en/>

Zollstatistiken

- » Die Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) sowie der Zollstatistik der letzten Jahre belegen einen Anstieg im Bereich der Arzneimittelkriminalität: Die in der PKS erfassten Straftaten verzeichnen einen Anstieg von 3.583 (2009) auf 4.473 Fälle (2014); das ist ein Anstieg von fast 25 Prozent. Im selben Zeitraum ist die jährliche Anzahl der Verfahren des Zolls gegen Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz von 644 auf 2.474 gestiegen, und damit um 284 Prozent.⁶
- » Im Jahr 2015 stellten Zoll-Fahnder 3,9 Millionen Stück gefälschte Tabletten sicher. Die geführten Ermittlungsverfahren richteten sich dabei zunehmend gegen größere kriminelle Strukturen und Verteilerbanden.⁷
- » Im Rahmen der internationalen Interpol-Operation Pangea XI (2018) zogen die Zollbehörden innerhalb einer (!) Woche insgesamt rund 1.200 ausländische Brief- und Paketsendungen mit rund 100.000 Tabletten, Kapseln und Ampullen aus dem Verkehr. Rund achtzig Prozent der Sicherstellungen machten Potenzmittel aus. Die meisten Sendungen stammten aus Indien, gefolgt von Hongkong, Polen und der Schweiz.⁸
- » Zum Vergleich: Bei Pangea X (2017) wurden 961 ausländische Sendungen mit rund 67.900 Tabletten, Kapseln und Ampullen aus dem Verkehr gezogen. Potenzmittel machten dabei 45 % der Fälschungen aus⁹.

Arzneimittelfälschungen im legalen Vertriebsweg

- » Von 1996 bis Anfang 2008 wurden dem Bundeskriminalamt (BKA) insgesamt 49 Fälle von Arzneimittelfälschungen in der legalen Verteilerkette bekannt, davon 11 Totalfälschungen. Von 38 dieser Fälle war (auch) Deutschland betroffen.¹⁰
- » In Apotheken und pharmazeutischen Großhandlungen sind in den vergangenen Jahren mehrere Einzelfälle von gefälschten Arzneimitteln aufgetaucht, darunter Medikamente gegen Magenerkrankungen und Hepatitis¹¹, sowie verschiedene Re- bzw. Parallelimporte¹² gegen diverse Indikationen.

⁶ Forschungsbericht des Bundeskriminalamts „Arzneimittelkriminalität: Ein Wachstumsmarkt“ Okt. 2016 <http://tinyurl.com/y98bu355>

⁷ Zoll-Jahrespressekonferenz 11. April 2016 <http://tinyurl.com/zi8rc52>

⁸ Pressemitteilung des Bundeskriminalamts vom 23. Oktober 2018 <https://tinyurl.com/y9gs7tjf>

⁹ Pressemitteilung des Bundeskriminalamts vom 25. September 2017 <http://tinyurl.com/y97cprdz>

¹⁰ www.vfa.de/download/pos-arzneimittelfaelschungen.pdf

¹¹ Pharmazeutische Zeitung Ausgabe 13/2013: „Omeprazol: Fälscher verhaftet“ <http://tinyurl.com/ghq7kph> und AMK-Meldungen vom 18.5.2017, 2.6.2017 und 15.08.2017

¹² AMK-Meldungen vom 18.02.2013, 02.08.2013, 03.12.2013, 17.04.2014, 22.04.2014, 05.06.2014, 24.06.2014, 17.8.2017, 03.08.2017, 17.08.2017, 07.09.2017, 06.10.2017, 23.10.2017, 28.02.2018 und Meldung des Paul-Ehrlich-Institut (PEI) vom 28.08.2014

Lösungsansätze der Apothekerschaft

- » Verbraucher können sich mit Verdachtsfällen an ihre Apotheke wenden: Die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) und das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker (ZL) sind die Hauptansprechpartner der Apotheken für den Umgang und die Untersuchung von Verdachtsfällen von Arzneimittelfälschungen.
- » Die ABDA hat über die Apotheken mehr als 10 Mio. Exemplare der Broschüre „Gefälschte Medikamente – echte Nebenwirkungen“ an Verbraucher verteilt.
http://www.abda.de/sichere_arzneimittel.html
- » SecurPharm ist eine Initiative der Arzneimittelhersteller, der Pharmagroßhändler und der Apotheker zum Schutz des legalen deutschen Arzneimittelvertriebs. Ziel ist es, die Echtheit von Arzneimitteln in der Apotheke zu garantieren. Mehr unter www.securpharm.de